

## Künftig wird in Pavillons aufgetischt

Berufschulzentren in Schramberg und Rottweil erhalten Anbauten für Essensausgabe / Räume vielseitig nutzbar

Von Verena Schickle

**Kreis Rottweil.** Der Landkreis packt zwei große Bauvorhaben an: Die Berufsschulzentren in Rottweil und Schramberg erhalten Anbauten mit Platz für Ess- und Aufenthaltsräume. Der Ausschuss für Sozial-, Kultur- und Schule favorisiert zwei Entwürfe.

Platz zum Lernen ist in den Berufsschulzentren in Rottweil und Schramberg-Sulgen vorhanden. Nur wenn's ums Essen geht, hinken die beiden Standorte ein bisschen hinterher: Der Landkreis serviert deshalb einen Nachschlag. Auf beiden Schulgeländen sollen Bauten mit Platz für Essensausgabe, Sitzgelegenheiten und weiteren Funktionsräumen entstehen. Ende vergangenen Jahres liefen deshalb Architekturwettbewerbe. Inzwischen haben die Favoriten ihre Entwürfe auf Anregungen des Preisgerichts hin überarbeitet. Übrig geblieben sind zwei Büros. Im Fall von Schramberg sind dies Metris Architekten (Heidelberg), im Fall von Rottweil AP Plan aus Stuttgart. AP Plan hatte das Schulzentrum in den 70er-Jahren entworfen und alle weiteren Bauabschnitte, insgesamt sechs, verantwortet.

Der Sozial-, Kultur- und Schulausschuss hat sich in seiner jüngsten Sitzung einstimmig für diese beiden Büros ausgesprochen, die sich nach den anonymen Wettbewerben und Gesprächen als Favoriten herauskristallisiert hat-



Das Gebäude der Ludwig-Erhard-Schule (oberes Bild, rechts) wird in Teilen umgebaut. Darüber freut sich Schulleiter Jörg Wiesemann. Auf dem Gelände links entsteht zudem eine Mensa für die Erhard- und die benachbarte Friedrich-Ebert-Schule. Der Entwurf (unten, links) stammt von Metris Architekten, den Anbau für Rottweil hat AP Plan entworfen (unten, rechts). Foto: Wegner; Grafiken: Kreis

ten. Die endgültige Entscheidung für die Büros muss der Kreistag allerdings noch treffen.

Für Schramberg plant Metris einen freistehenden, einstöckigen und rechteckigen Neubau. »Der Grundcharakter ist der eines Pavillons«, erläuterte Architekt Thorsten

Erl. Der Raum, wo das Essen ausgegeben und gegessen werden kann, soll flexibel genutzt werden können: auch, um zum Beispiel Klausuren zu schreiben.

Der Neubau zieht Umbauten im sogenannten Bau C des Berufsschulzentrums nach sich. Dort befindet sich die

Ludwig-Erhard-Schule, außerdem nutzt die Friedrich-Ebert-Schule Räume. Im Unter- und Obergeschoss soll Platz für eine künftige zentrale Verwaltung beider Schulen geschaffen werden. »Sie arbeiten schon jetzt sehr eng zusammen«, erklärt Gerald Kramer, Dezernent Steuerung, Verwal-

tung, Schulen und Straßen im Landratsamt, im Gespräch mit unserer Zeitung.

In Rottweil ist ein Anbau an das Berufsschulzentrum, Richtung Kreissporthalle, geplant. Im Entwurf findet sich zudem ein Außensitzbereich, wie Julian Vielmo von AP Plan in der Sitzung erläuterte. Dieser Bau solle ebenfalls multifunktional sein und mit 250 Sitzplätzen und Bühne auch für große Veranstaltungen genutzt werden können.

Gekocht werden soll in den neugeschaffenen Bereichen nicht, lediglich Essen ausgegeben. Wichtig sind in beiden Fällen die Sitzgelegenheiten für die, die das Mittagessenangebot einmal nutzen werden: Sie sind derzeit nämlich nicht ausreichend vorhanden, erklärt Gerald Kramer – weder in Rottweil noch in Schramberg. In letzterer »Mensa« könnten auch einmal Kinder und Jugendliche der Grund- und Werkrealschule (GWRS) Sulgen verköstigt werden. Zwar werde sich die Stadt Schramberg nicht an der Investition beteiligen, erklärt Dezernent Kramer. Dennoch sei eine Mitnutzung der »Mensa« möglich – wenn sich dies mit der Nutzung durch die beruflichen Schulen vereinbaren lasse. »Aber bisher gibt es keine näheren Absprachen mit der Stadt Schramberg.«

Es bleibt allerdings auch noch Zeit: Bis die Bauarbeiten beginnen, dauert es noch. Gerald Kramer rechnet mit Mitte 2015. Für den Landkreis sind es zwei Großprojekte. Die Kosten dürften pro Vorhaben, grob geschätzt, bei über zwei Millionen Euro liegen.

### WM-SPLITTER

#### Gurkensalat

Von Armin Schulz

Diese Fußball-WM ist der reinste Horror. Damit ist nicht einmal das Gekicke von Montagnacht gemeint, als man sich nur schwer vorstellen konnte, dass aus Jogis Gurkentruppe ein knackiger Salat werden würde. Apropos Salat. Hat jemand einen Zögling in jungen Jahren, der von sich aus gern ins gesunde Grün beißt. Nicht? Na, da sind Sie wenigstens nicht allein. Zurück zum »horreur«, wie die Franzosen, unser nächster Gegner, sagen wür-

Anzeige

## Der Arbeitsplatz soll auch ohne Auto erreichbar sein

Region Schwarzwald-Baar-Heuberg wird Modellregion für nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum

Von Marc Eich

**Kreis Rottweil.** Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit – dieses Ziel hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg in einem Projekt mit zahlreichen Kooperationspartnern vorgegeben. Erreicht werden soll es dank des Modellprojekts »Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum«.

In einer Pressekonferenz wurden gestern von Verkehrsminister Winfried Hermann, Vertretern der IHK, den Landräten der Kreise Rottweil,

Schwarzwald-Baar und Tuttlingen, dem Regionalverband Schwarzwald-Baar-Kreis sowie der Handelskammer Konstanz die entsprechenden Eckdaten vorgestellt.

Im Mittelpunkt sollen dabei drei beispielhafte Gewerbegebiete stehen, die nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Hierbei soll modellhaft untersucht und erprobt werden, wie das Mobilitätsangebot im ländlichen Raum aufgewertet werden kann. Dazu wird ein strategischer Leitfaden für nachhaltige (E-)Mobilität sowie



Verkehrsminister Winfried Hermann (Mitte, links) übergibt den Förderbescheid an IHK-Präsident Dieter Teufel. Foto: Eich

das Projekt zum »überbetrieblichen Mobilitätsmanagement« erarbeitet werden.

Der Rottweiler Landrat Wolf-Rüdiger Michel betonte gestern in Villingen-Schwen-

ningen zudem, dass der Landkreis Rottweil bereits einige Anstrengungen unternommen hat, um die Menschen auch durch andere Verkehrsformen zu mobilisieren. Als Beispiele nannte er den flächendeckenden Anrufbus, das touristische Radwanderkonzept mit E-Bikes, aber auch den Radwegeverkehrsplan entlang der Kreisstraßen. »Wir fühlen uns vom Ministerium gut bedient«, freute sich Michel über die bisherige Unterstützung seitens der Landesregierung. ► Baden-Württemberg

Anzeige

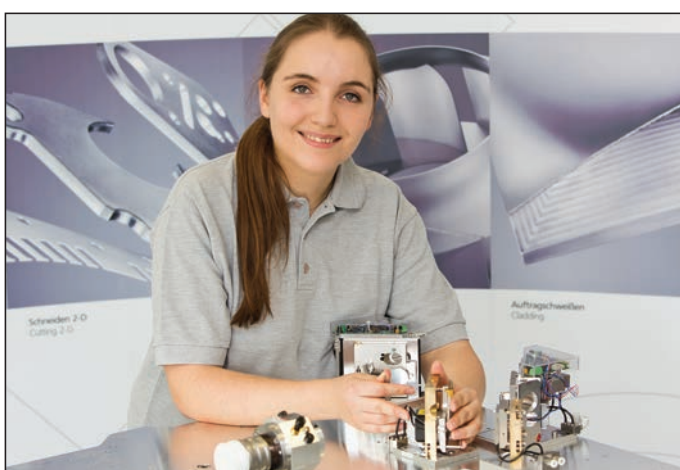
## TRUMPF Laser bietet Ausbildung mit Zukunft

Technologieführer im Bereich der Lasertechnik setzt auf spezielle Nachwuchsförderung

Die Firma TRUMPF wurde 1923 als mechanische Werkstätte gegründet. Heute zählt sie zu den weltweit führenden Unternehmen der Fertigungstechnik. Am Standort Schramberg beschäftigt TRUMPF Laser 800 qualifizierte Mitarbeiter – weltweit sind es knapp 10 000. Das Unterneh-

men gehört zu den Markt- und Technologieführern im Bereich der Lasertechnik.

„Ich habe genau die richtige Wahl getroffen“, freut sich die 18-jährige Bianca Kammerer, die bei der TRUMPF Laser eine Ausbildung zur Industriemechanikerin absolviert. Dass der Beruf eher von Männern dominiert wird, stört die Auszubildende im zweiten Lehrjahr nicht. Sie hat sich bewusst für die Ausbildung entschieden: „Büroarbeit wäre gar nichts für mich“, erklärt sie entschieden, und beschreibt, was sie an der Ausbildung bei TRUMPF Laser besonders schätzt. „Man sitzt nicht nur in der Lehrwerkstatt und produziert Dinge, die später nicht benötigt werden, son-



Auf der starter dabei: Bianca Kammerer

Foto: Graner Photodesign

dern hier ist man als Auszubildender gleich mittendrin.“ Beim „girls-day“ ist Kammerer auf

den Beruf aufmerksam geworden. Während ihrer Ausbildung lernt sie alle Bereiche des Be-

triebs kennen und darf von Anfang an bei der Fertigung der Laser mitarbeiten. Zudem schätzt sie es, dass die Auszubildenden von Anfang an Werkstücke produzieren dürfen, die auch Verwendung finden. Internationale Ausbildungskooperationen mit anderen TRUMPF Werken gehören ebenso zur Ausbildung wie interne Projekte und Workshops. Und nach einer interessanten Ausbildungszeit bestehen gute Chancen für eine unbefristete Übernahme. Etwa 50 Ausbildungsplätze für die Berufe Elektroniker, Industriemechaniker und Industriekaufmann bietet TRUMPF Laser in Schramberg an, zudem Stellen für Studenten des DHBW-Studiengangs Elektrotechnik.

Bei der „starter“ Ausbildungsmesse in Rottweil möchte das Unternehmen auch Abiturienten ansprechen. TRUMPF möchte aufzeigen, welche Weiterbildungsmöglichkeiten es nach einer Ausbildung gibt. „Der Weg hört nach der Ausbildung nicht auf“, betont Personalreferentin Silke Schmid.

### starter Ausbildungsmesse in Rottweil

Freitag, 04.07.2014

**Schultag**  
von 9.00 - 16.00 Uhr

Samstag, 05.07.2014

**Familientag**  
von 10.00 - 16.00 Uhr

www.starter-rottweil.de

www.facebook.de/starter.rottweil